Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 23 110
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Claudio Jupe (CDU)

vom 03. April 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. April 2020)

zum Thema:

Der Austausch Berlins mit seinen Partnerstädten in Zeiten der Corona-Pandemie

und **Antwort** vom 23. April 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. Apr. 2020)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
- Senatskanzlei -

Herrn Abgeordneten Claudio Jupe (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. **18/23110**
vom 3. April 2020
über
Der Austausch Berlins mit seinen Partnerstädten in Zeiten der Corona-Pandemie

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Besteht ein gezielter Erfahrungsaustausch zwischen Berlin und seinen Partnerstädten, insbesondere in Asien, zur Bewältigung der Corona-Pandemie?

Zu 1.:
Der Umgang mit COVID-19 ist für alle Städte prioritäres Thema. Die Städte arbeiten derzeit mit Hochdruck daran, zusätzliche Kapazitäten für die Behandlung von COVID-19 Patienten zu schaffen. Die Senatskanzlei steht im engen Austausch mit zahlreichen Stadtverwaltungen. Mit Asien, insbesondere der Berliner Partnerstadt Peking, der Stadt Guangzhou aber auch mit der südkoreanischen Hauptstadt Seoul und der Partnerstadt Jakarta, findet ein gezielter Erfahrungsaustausch statt.

In einem Schreiben an den Regierenden Bürgermeister von Berlin vom 30. März 2020 bringt der Oberbürgermeister von Peking, Herr Chen Jining, seine Anteilnahme und seinen Wunsch für eine enge Zusammenarbeit zwischen Berlin und Peking bei der Bewältigung der Corona-Pandemie zum Ausdruck. Als Zeichen der Solidarität hat Peking ein konkretes Hilfsangebot in Form einer Spende medizinischer Ausrüstung (10.000 Masken, Schutzkleidung etc.) an Berlin unterbreitet, das Berlin angenommen hat. Mit dem Ziel des Erfahrungsaustauschs zwischen den Partnerstädten hat die Stadt Peking darüber hinaus die Expertenplattform „Beijing COVID-19 Webinar“ initiiert. Am 21. April 2020 findet ein Webinar mit Vertreterinnen und Vertretern der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung statt.
Seoul und Berlin verbindet eine langjährige und kollegiale Zusammenarbeit, ohne dass eine offizielle Städtepartnerschaft besteht. Der Bürgermeister von Seoul, Herr Park Won-soon, hat in seinen Schreiben vom 16. März 2020 und vom 9. April 2020 an den Regierenden Bürgermeister sowie in dem Bericht „Seoul´s Fight Against COVID-19“ detailliert

über die Erfahrungen der Stadt Seoul informiert und den Wunsch nach einem persönlichen Austausch geäußert. Es wird aktuell geprüft, ob nach dem Ende der Pandemie ein Besuch des Regierenden Bürgermeisters von Berlin in Seoul stattfinden kann. Ein Thema des Besuchs wäre die internationale Kooperation zur Pandemiebekämpfung.

Konkrete Hilfsanfragen der Stadtverwaltung Jakarta zur Lieferung von medizinischer Schutzkleidung wurden mit der Bitte um Prüfung an das zuständige Bundesministerium für Gesundheit weitergereicht. Außerdem hat Berlin sein Informationspapier zur SAVE-Strategie (Maßnahmen zur Sicherstellung der akuten intensivmedizinischen Versorgung im Epidemiefall COVID-19 für das Land Berlin) als Fallbeispiel für die Schaffung von Kapazitäten zur Behandlung von COVID-19-Patienten mit der Stadtverwaltung von Jakarta geteilt.

Mit den Städten Budapest und Warschau besteht ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zu den Themen COVID-19-Testverfahren und der aktuellen Situation in den städtischen Krankenhäusern. Auch mit der Partnerstadt Los Angeles steht Berlin in engem Austausch.

Istanbul hat sich mit der Bitte um Tests sowie um Informationen zum veranschlagten Gesamtbudget des Landes Berlin für die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie an die Senatskanzlei gewandt. Es ist ein Telefongespräch zwischen dem Regierenden Bürgermeister Müller und Oberbürgermeister Imamoglu geplant, in dem die weitere Kooperation erörtert werden soll.

Berlin hat sechs Intensivpatienten aus Ost-Frankreich in der Berliner Charité aufgenommen, nachdem die Botschafterin der Französischen Republik in Berlin darum gebeten hatte. Darüber hinaus ist ein Erfahrungsaustausch über eine spezielle Medikation der Patienten von französischer Seite gewünscht und wird derzeit zwischen der französischen Botschaft und der Charité koordiniert.

Über den direkten Austausch mit den Partnerstädten hinaus gibt es einen regen Erfahrungsaustausch über Städtenetzwerke, vor allem Metropolis, C40 und United Cities and Local Governments (UCLG), in denen auch zahlreiche Partnerstädte vertreten sind. Die Kontakte erfolgen hier sowohl auf der politischen Leitungs-, als auch auf der Arbeitsebene. Berlin hat im Rahmen der Präsidentschaft für das internationale Städtenetzwerk Metropolis in Verbindung mit UCLG und anderen Partnern die „Cities for Global Health Plattform“ https://www.citiesforglobalhealth.org/ ins Leben gerufen, um Informationen über lokale Initiativen, Problemlagen und Strategien im Umgang mit der aktuellen Krise und dem Gesundheitsmanagement in Städten zu teilen. Zudem kann die Online-Plattform „use“ (urban sustainability exchange) https://use.metropolis.org/, eine internationale Lern- und Austauschplattform zu nachhaltiger Stadtentwicklung, genutzt werden. Beide Plattformen ermöglichen, praktische Erfahrungen, Strategien und Ansätze zur Bekämpfung von COVID-19 aus anderen Städten weltweit zu nutzen und somit den internationalen Erfahrungsaustausch zu intensivieren. „use“ ist eine Initiative des Landes Berlin für das internationale Städtenetzwerk Metropolis und wird vom Referat für Internationales der Senatskanzlei betreut. Aktuell wurde auf der Plattform ein Service eingerichtet, der es ermöglicht, Initiativen von Städten gegen Covid-19 gebündelt darzustellen und nutzbar zu machen.

2. Bestehen seitens des Senats Planungen, gemeinsam mit den Partnerstädten die medizinische Grundversorgung in den jeweiligen Partnerstädten etwa durch den gegenseitigen Austausch von Medizingütern oder Experten sicherzustellen? Wenn ja, wie sehen diese konkret aus? Wenn nein, warum nicht?

Zu 2.:
Die Bewältigung der Pandemiesituation in Berlin und weltweit steht derzeit im Vordergrund der internationalen Zusammenarbeit. Es besteht Konsens, künftige Initiativen und Planungen auf dem aktuellen Erfahrungshintergrund aufzugreifen und in die internationale Kooperation einzubringen. UCLG entwickelt derzeit 10 Direktiven für die internationale Kooperation nach dem Ende der Pandemie.

Bislang haben nur einige Städte, darunter auch Partnerstädte, um Hilfe gebeten. Dies könnte teilweise darin begründet liegen, dass Krankenhäuser bzw. die Gesundheitsversorgung generell nicht immer in städtischer Hand liegen.

Die Senatskanzlei prüft derzeit ein Hilfeersuchen aus der Partnerstadt Jakarta, wo dringend COVID-19-Testmaterial benötigt wird. Hierzu steht die Senatskanzlei in enger Absprache mit dem Auswärtigen Amt und dem Bundesgesundheitsministerium, da internationale Hilfslieferungen von medizinischer Ausstattung auf Bundesebene erfolgen.
Eine weitere Anfrage nach medizinischer Schutzausrüstung erreichte Berlin aus Zagreb (keine Partnerstadt Berlins). Auch diese Bedarfe wurden an die zuständigen Bundesbehörden mit der Bitte um Prüfung gemeldet.

3. Bestehen Planungen vonseiten Berlins aber auch seiner Partnerstädte, bei freien Behandlungskapazitäten insbesondere Intensivpatienten aus den Partnerstädten zur Behandlung aufzunehmen? Wenn ja, wie sehen die Vereinbarungen insbesondere zur Durchführung aus? Wenn nein, warum sind keine Maßnahmen in diese Richtung geplant?

Zu 3.:
Grundsätzlich ist Berlin für internationale Hilfsanfragen offen. Liegen Anfragen vor, werden diese umgehend geprüft und gegebenenfalls Patienten zur Behandlung nach Berlin gebracht.

4. Welche Maßnahmen plant der Senat zukünftig zu initiieren, um etwa durch einen gesprächsweisen Austausch mit Unternehmen aus den Partnerstädten die Versorgung mit Medizingütern zu verbessern und auch dauerhaft sicherzustellen?

Zu 4.:
Der internationale Austausch wird auch in Zukunft auf mehreren Ebenen und nicht ausschließlich mit den Partnerstädten geführt werden. So wie die Kontakte des Vivantes-Klinikums nach Shanghai bereits genutzt wurden, um die Versorgung mit persönlicher Schutzausrüstung in der Krise zu sichern, ist dies auch mit den Partnerstädten denkbar. Priorität hat für den Senat allerdings der mögliche Aufbau einer regionalen Produktion in der Region Berlin-Brandenburg

5. Plant der Senat, die Vernetzung und den Austausch mit seinen Partnerstädten im Bereich der Gesundheitsversorgung im Hinblick auf zukünftige Pandemien zu verstärken? Wenn ja in welcher Form und welchem Umfang, wenn nein warum nicht?

Zu 5.:
Die Vernetzung und der Austausch mit den Partnerstädten im Bereich der Gesundheitsversorgung ist sinnvoll und beabsichtigt. Derzeit bestehen jedoch noch keine konkreten Planungen. Der Regierende Bürgermeister von Berlin plant eine Videokonferenz, zu der die Partnerstädte eingeladen werden, um einen Austausch zum Umgang mit Covid-19 zu initiieren.

Berlin, den 23. April 2020

Der Regierende Bürgermeister
In Vertretung

_____
Christian Gaebler
Chef der Senatskanzlei